

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Die zur diesjährigen Stadtverordnetenwahl aufgestellten **Wahllisten** werden vom 20. November bis 5. December d. J. im Rathhause an dem für öffentliche Bekanntmachungen bestimmten Orte ausgehängt sein.

Dies wird andurch mit dem Bemerken zur Kenntniß der Bürgerschaft gebracht, daß Einsprüche gegen die Wahllisten, sie mögen die nachträgliche Aufnahme darin weggelassener Bürger oder die Ausschließung darin aufgeführter Personen oder eine Abänderung in der Klassification der Anfähigen zum Zwecke haben, spätestens bis

zum 5. December d. J.

an Rathskasse anzumelden sind.

Frankenberg, am 19. November 1872.

Der Stadtrath.
In Stellvertretung:
Friedrich Jeschke.

Auslosung von Stadtschuldscheinen der Stadt Frankenberg.

Nachdem von den beiden hiesigen Stadtanleihen und zwar

1. von der Anleihe vom 1. Januar 1859 die 4 1/2 % Stadtschuldscheine Serie I № 13, 93, 169, 200, 232 und 276 je über 100 R_g und Serie II № 13, 18, 52, 70, 76, 131, 143, 153, 174 und 193 je über 50 R_g.
2. von der Anleihe vom 30. Januar 1863 die 4 1/2 % Stadtschuldscheine Serie III № 51, 61, 99, 150, 213, 263 und 276, je über 100 R_g und Serie IV № 19, 37, 67, 89, 115, 139, 155 und 183 je über 50 R_g.

ausgelost worden sind, werden den Inhabern dieser Stadtschuldscheine die betreffenden Darlehensbeträge hiermit dergestalt gekündigt, daß sie solche vom 20. December d. J. an gegen Rückgabe der Stadtschuldscheine sammt dazu gehörigen Talons und Coupons bei der Stadthauptkasse alhier erheben können.

Gleichzeitig wird der Inhaber des 4 1/2 % Stadtschuldcheines Serie IV № 170 wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Schuldchein schon im Jahre 1870 ausgelost worden ist und die Verzinsung des betr. Kapitalbetrages mit Ende des ebengedachten Jahres aufgehört hat.

Frankenberg, am 25. November 1872.

Der Stadtrath.
Meißner, Bergmeister.

Diebstahlsbekanntmachung.

Einer in diesem Monate erstatteten Anzeige zu Folge sind vor Weihnachten vorigen Jahres die nachstehend verzeichneten Gegenstände vom Oberboden eines in Garnsdorf gelegenen Hauses, ferner am 12. October dieses Jahres 4 Thaler und ein schmaler, glatter, goldener Ring mit den Buchstaben W. H., sowie am 28. October acht Thaler aus einem auf dem Oberboden erwähnten Hauses gestandenen Schranke spurlos entwendet worden.

Zur Entdeckung des Diebes, bez. Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit bekannt gemacht.

Frankenberg, am 26. November 1872.

Das Königl. Gerichtsam t.
Wiegand.

Gegen 45 Ellen roth- und weißgestreiftes Bettüberzugzeug — 4 feine Herrenschawltücher, weiß, drei davon mit seidenen Streifen — ein schwarzes Herrenschawltuch von Tibet, mit gelbseidenen Streifen — 8 Ellen brauner Jackenlana — 1 Päckchen wäsender Netze von verschiedenem Farben — 2 Pfund braunes und grauwollenes Strickgarn — 2 Strähne schwarzer und weißer Zwirn.

Vertikales.

Frankenberg, 28. November. Nächsten Sonnabend Abend wird der schon einmal hier aufgetretene Prediger der freireligiösen Gemeinde in Zittau, Herr Elßner, dessen offener Brief an den katholischen Hosprediger Herrn Botthof in Dresden, ein wackeres Manneswort, auch in diesem Blatte theilweise mitgetheilt worden, im Saale des Gasthofs zum schwarzen Roß einen zweiten Vortrag halten. Wem daran liegt, auch ohne selbst Anhänger der freireligiösen Bewegung zu sein, ihre Prinzipien und Anschauungen kennen zu lernen, dem ist der Besuch dieses Vortrags, gehalten von einem ihrer hervorragenden Sprecher, nur anzurathen und wenn wir hier auch meinen, daß es in der jetzigen großen Zeit der Gährung und Klärung auch auf religiösem Gebiete nicht des Austritts aus unsrer evangelischen Kirche — in der Geistliche und Laien schon im Protestantentvereine ernstlich am innern auch das selber mehr und mehr geschwundene religiöse Leben wieder lebendig machenden Aus-

bau derselben im zeitgemäßen Sinne arbeiten — bedürfe, um die in ihr noch vermisten Fortschritte der Forschungen sich zu eigen zu machen, so halten wir doch derartige Vorträge nur geeignet zur Klärung der Anschauungen.

Frankenberg, 28. Novbr. Eine interessante Naturerscheinung, die auch in der Umgebung vielfach beobachtet worden, wurde gestern in den ersten Abendstunden bis gegen Mitternacht hier wahrgenommen: ein Sternschnuppenschwarm, wie er selbst von Ältern Leuten, wie uns solche versicherten, noch nie in solchem Umfange gesehen wurde.

Bermischtes.

± Von der Elbe, 27. Novbr. Wenn der bedeutendste Führer der Internationalen, Karl Marx in London, über die Abnahme der Mitgliederzahl der Internationalen in Deutschland klagt, so kann diese Klage uns nur mit einer größeren Zuversicht betreffen einer beiden Theilen ersprießlichen Annäherung zwischen Arbeitgebern und Arbeitneh-

mern erfüllen. Wenn sie wünschen, daß der Weg der Gewalt und des Beharrens auf einem an und für sich doch unhaltbaren Standpunkte der Unnachgiebigkeit nur ihren Wohlstand untergräbt, werden sie sich vielleicht auch in dem Wunsche begegnen, daß die Reichsgesetzgebung Vorsorge gegen jegliche Willkür in Lösung eingegangener Verbindlichkeiten treffe. Noch wird tiefes Schweigen über die Berliner Besprechungen zwischen deutschen und österreichischen Beamten über die sociale Frage beobachtet, aber man kann wohl annehmen, daß die Sicherung des Vertragsverhältnisses im Arbeitsleben mit Gegenstand dieser Besprechungen sein wird. Es läge darin nichts von einer gefürchteten polizeilichen Einmischung, sondern nur ein Gebot der Pflicht, Treue und des Glaubens, so viel es an dem Staate ist, wieder einigermaßen zum Rechte zu verhelfen.

± Dresden, 27. Novbr. Wenn man die beschwerliche und ungeschickte Handhierung in manchen Gewerben bemerkt, so wundert man sich, daß der menschliche Geist noch nicht Mittel und Wege gefunden, mindestens durch bessere Werk-